

Västerås-Methode

Ablauf:

1. Eine Teilnehmerin / ein Teilnehmer liest den Text laut vor. (Plenum)
2. Jede/jeder liest den Text noch einmal leise durch und markiert ihn am Rand mit folgenden Symbolen (Einzelarbeit ⇒ es reichen auch für den Anfang die ersten drei Symbole):

! = Das ist mir besonders wichtig

? = Das verstehe ich nicht

➔ = Das regt mich zum Tun an

😊 oder + = Das freut mich

😞 oder ↩ = Das reizt mich zum Widerspruch, ärgert mich

★ = Das erinnert mich an ein Erlebnis

3. Der Text wird Vers für Vers durchgegangen. Diejenigen, die Symbole eingetragen haben, äußern sich dazu (dass keine Symbole eingetragen sind, wird eher selten der Fall sein). Informationsfragen werden geklärt, Einsichten und Betroffenheiten werden (ausführlich) besprochen.
Niemand darf zu Äußerungen gedrängt werden. Jede/jeder muss die Freiheit haben, selbst zu entscheiden, was sie/er mitteilen möchte. Über die Richtigkeit dieser ganz persönlichen Meinungen sollte nicht diskutiert werden.
4. Zum Schluss wird der Text noch einmal ganz vorgelesen.

Hinweise:

Entwickelt wurde die Methode in der schwedischen Stadt Västerås in den 60er Jahren des 20. Jh. Sie eignet sich eher für kleinere Gruppen. Eine theologisch geschulte Leitung ist nicht erforderlich, jedoch sollte eine Teilnehmerin bzw. ein Teilnehmer, die/der die Leitung des Abends hat, sich vorher mit dem Text beschäftigt haben, damit ?-Stellen (s.o.) geklärt werden können. Die Västerås-Methode eignet sich gut dazu, alle TeilnehmerInnen einzubeziehen und meist wird sich spontan ein lebhafter Austausch entwickeln. Es wird sich aber nicht vermeiden lassen, dass manche Fragen bei fehlendem theologischen Hintergrund nicht geklärt werden können.

Material: Es ist sinnvoll, den Bibeltext gegliedert in Sinnzeilen für jede/jeden als Kopie vorliegen zu haben, dazu noch Stifte.